

CVJM NIERSTEIN presents:

Lagerkurier 2006



Zeltlagerzeitung des Antikelagers 2006 zu Hesborn /
Hochsauerland.

Römer gegen Griechen

Es begab sich zu der Zeit, als Merkel Angela Statthalter des deutschen Landes war, dass eine Horde unbändiger Jünglinge sich auf den Weg machte um schwere Aufgaben, spannende Abenteuer und gemeinsam Interessante Entdeckungen machen sollten... Als sich eine Gruppe der Intellektuellsten Menschen zusammenfand und gemeinsam ein Zeugnis für die Nachwelt erarbeitete und hinterließ...

David Mayer

Texte: Martin Borzner, Timon Krämer, Robert Lemke, David Mayer, Niklas Oberneder, Ansgar Schäfer, Constantin Servatius

Photos: David Mayer, Thorsten Mayer, uvm.

Redaktion, Layout: David Mayer

Der Lagerplatz

Ich muss sagen, ich hätte nicht mit so einem Platz gerechnet, er war irgendwie klein. Er war sehr grün(in der ersten Woche, in der zweiten Woche war nur noch das Gebiet um das Tretbecken, an dem man Akkordeon spielen konnte grün, alles andere war (***)braun trifft die Sache hervorragend). Wir hatten neben dem Zufahrts Weg des Busses einen steilen Hang (hier wurden meistens Stockkämpfe ausgetragen). Auf der anderen Seite war ein Platz, der von einem Bach in zwei Teile geteilt wurde. Die eine Seite war Wald, die andere unser Zeltplatz, der hinten noch etwas über den Bach hinausragte, dort stand auch das Kneippbecken (und am Ende der einzige grüne Flecken).

Direkt neben dem Weg stand das Küchenzelt, es wurde von einem Spatenbreiten Graben umgeben (vielleicht ist wirklich mal ein Überfänger so blöd und bleibt drin stecken). Am Ende, wo der Platz Endete, standen die Duschen (das war ein Gejammer immer, weil das Wasser so kalt war). Vom Weg ab am Bach entlang standen die Teilnehmer Zelte, 8 an der Zahl.



Zelt 1 Sparta – Andreas Hahn, Niklas Oberneder, Ardit Krasniqi, Jonas Gill, Laurenz Schmitt, Robin Rehbronn, Florian Veith

Und in der Mitte von Dusche, Küche und Teilnehmer stand die Lagerrunde samt Lagerkreuz, das bei gewissen

Spiele als Tor missbraucht wurde. Mitten durch die Lagerrunde zog sich eine (während des Lagers immer tiefer werdende) Vertiefung, die sich mit Schlamm anfüllte.

Der ganze Platz war relativ eng, neben der Küche wurden noch das Geräte Zelt, und neben den Teilnehmerzelten das Fritz-Zelt (Gemeinschaft Zelt) hingestellt. Die Indica-Felder passten kaum noch hin, und mussten zum übel der Spieler noch verkleinert werden. Ab der zweiten Woche konnte man dort nicht mehr normal gehen, ohne das die Schuhe (wenn man den welche anhatte, einige hatten sich nicht die Mühe gemacht) ein schmatzendes Geräusch von sich gaben, wenn man sie wieder aus dem Schlamm hob. Alles in allem hatte dieser Zeltplatz die Erwartungen der Dreckliebenden Kinder und der Schlammschlachtfreunde doch sehr erfüllt, und natürlich auch all derer Zeltchefs, die im nachhinein das Vergnügen hatten, die Verdreckten Kinder mit einem Gartenschlauch abzuspritzen.

Ansgar Schäfer

Das Aufbaulager – Fr. 11.08. – So. 13.08.2006

Traditionell beginnt das Zeltlager nicht mit dem Montag an dem die Kinder aus dem Reisebus steigen, sondern schon am Freitag davor. Damit die Kinder nicht die erste Nacht unter freiem Himmel verbringen müssen, findet sich ein Teil der Mitarbeiter schon freitags auf dem Zeltplatz ein um das Lager herzurichten.

Nachdem man donnerstags den LKW bereits geladen hatte, musste nun das ganze Material wieder aus dem LKW rausgeräumt werden. Dies ist weitaus angenehmer, wie das einräumen des Lasters.

Im Aufbaulager ist man gerade am ersten Tag auf gutes Wetter angewiesen, da es wichtig ist alle Zelte bei trockenem Boden so schnell wie möglich auf zu stellen. An diesem besagten Freitag, wurde unsere Bitte für stabiles Wetter erfüllt. Dadurch konnte der Grundstein für ein gutes Lager gesetzt werden. Die gute Arbeitsmoral führte dazu, dass alle geplanten Aufgaben erledigt wurden und wir einen verdienten Feierabend entgegen schauen konnten.

Der darauf folgende Samstagmorgen, begann neblig uns trüb, was aber verhältnismäßig normal ist für die frühen Morgenstunden in diesem Tal. Nach einem ausgiebigen Frühstück, geht es traditionell am zweiten Tag in



Zelt 2 Argos – Lorenz Ripka, Thore Negel, Clemens Weis, Nico Hänbler, Nikias Kunze, Julius Senfter, Fabian Wagner

den Wald, um Holzstämme für das Lager zu sammeln. Gelegentliche Schauer machten das Arbeiten nicht gerade angenehmer. Das Waldstück, aus dem wir die Stämme heraus schaffen mussten, lag zudem auch noch ca.100 Höhenmeter oberhalb des Platzes. Doch auch diese Hürde wurde dank stahlharter Muskeln der Mitarbeiter mit bravour

gemeistert. Die Stämme werden für den Bau der Lagerrunde und den Zeltbetten benötigt.

Außerdem dürfen die 3 langen Stangen für das Kreuz und die beiden Fahnenstangen nicht fehlen. Somit wurden an diesem Tag mehrere Tonnen Holz von den unglaublich starken Mitarbeitern bewegt. So wartete auch nach diesem Tag ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer auf uns. Da wir an diesem Tag fast die komplette Aufbauarbeit hinter uns gebracht hatten. So wartete ein entspannender Sonntag auf uns.

Der Sonntag half uns noch kleinere Aufgaben zu erledigen und ein wenig Kraft für die kommenden zehn Tage zu schöpfen.

Nach einer eiskalten Nacht erwartete uns ein wunderschöner morgen. Das gesamte Tal war in einem riesigen Nebelteppich eingehüllt. Bei einer fahrt

auf den benachbarten Bollerberg, mit dem Ziel Feuerholz zu beschaffen, wich der Nebel mit jedem Meter den wir den berg nach oben fuhren. Dort oben begrüßte uns ein traumhaft blauer Himmel und die warmen Sonnenstrahlen.

Mit diesen wundervollen Eindrücken und den wenigen Stundenwenige Stunden später ankommenden Kindern endete das Aufbaulager von Hesborn.

Christopher Püschel

Die Ruhe vor dem Sturm – Mo. 14.08.2006

Das Sanfte krähen des Hahnes weckte uns sanft aus unserem Schlaf. (Wir hatten zuvor extra für diese Tätigkeit einen Hahn aus Süd-Samoa einfliegen lassen). Ein paar Letzte Luxustätigkeiten, das Bett fertig gebaut, noch den Gepäckständer gebaut und dann hieß es warten... Dann kurz essen und dann wieder Warten... Bis man auf einmal einen Bus den schmalen Weg zum Zeltplatz entlangkommen sah, jeder schnaufte noch einmal durch, denn ab da ging's los. Zwei Wochen Zeltlager.

Erster Programmpunkt war die Zelteinteilung. Nach (wie immer) irgendwelchen Detailproblemen bauten wir die Teilnehmerbetten, da die Zeltchefs und Mitarbeiter ja bereits so fleißig waren und ihre Ultra-Deluxe-Betten bereits gebaut hatten. Nachdem der erste Kontakt im Zelt und untereinander hergestellt war verschwanden auf einmal alle Zeltchefs und mussten im Ort gesucht werden. Verkleidet als Automechaniker mit Panne, Landstreicher, Aushilfe in einem Laden und Zeitungsverkäufer war das nicht allzu leicht, doch als alle abends ankamen gab es erstmals wieder nach der Ankunft der Teilnehmer etwas Ruhe...

David Mayer

Di. 15.08.2006

--- andacht von thorsten mayer, danach bibelarbeit, dann stammesweise hobbygruppen, mittagessen, spielen im wald, indiaca einführung, mann des tages von gregor, abendessen, waschen, stammesabend ---

Zweitageswanderung der Zeltchefvertreter – Mi. 16.08. & Do. 17.08.2006

2 Tage wandern – 40 Km

Es war alles geplant, alles vorbereitet, um 10, d. h. kurz nach dem Frühstück sollte es losgehen: 2. Tage wandern. Ich und 4. andere Zeltchefvertreter waren von den Fürsten Martin und Carsten gefragt worden, ob wir Lust auf eine 2. Tageswanderung hätten. Wir hatten natürlich zugestimmt, mal 2 Tage lang dem normalen Zeltlageralltag entfliehen zu können. Na ja, es hieß um 10 Uhr ginge es los, gestartet sind wir um 11.30 Uhr! Es war Mittwoch und das Handelsspiel stand auf

dem Plan, so waren, Thore, Björn, ich, Pascal und Ansgar froh wandern gehen zu können.

Frohen Mutes marschierten wir los. Wir hatten uns einen leichte Wanderung vorgestellt, doch wir kannten das Gelände nicht – wir hatten uns richtig getäuscht. Die ersten 4 – 5 km ging es ausnahmslos bergauf, die Bollerberg hinauf. Nach einer knappen Stunde, war dieser bezwungen und wir hatten schon die ersten Blasen zu beklagen.

Oben auf dem Berg rasteten wir erst einmal und genossen den herrlichen Ausblick. Doch schon bald ging es weiter, den ganzen Berg wieder runter. Wir liefen und liefen, Carsten lotste uns fürstlich durch die uns unbekanntem Wälder. Ungefähr 2 Stunden später, etliche Blasen mehr und schmerzenden Füßen legten wir eine Mittagspause ein. Martin verteilte großzügig Brot und Buletten. Leider hielt unser Glück nicht lange und wir mussten bald weiter. Wieder hieß es bergauf, bergab. Am besten waren immer noch Carstens „Abkürzungen“. Diese stellten sich immer als Berge, was sag ich, extrem steilen Bergen heraus – bald kapierten wir, dass wir lieber aus „Abkürzungen“ verzichten sollten.



Zelt 3 Thermon – *Bernard Brickwedde, Cedric Schäfer, Jakob Krämer, Marcel Bastian, Johannes Borngässer, Marius Back, Klemens Schmitt*

Immerhin legten wir knapp 6 km weiter eine erneute Pause ein, in der wir uns auf den Boden legten und einfach mal relaxten.

Diese Pause wurde im Orketal eingelegt. So langsam wurde es auch schon dunkler und schon ungefähr 5 km weiter schlugen wir unser Lager bei einer Hütte auf, in der Nähe der Stadt Winterberg. 2 Fürsten brachten uns ein sehr

leckeres Abendessen und unsere Zelte, die anfangs große

Aufbauschwierigkeiten

darstellten, aufgrund fehlender Gestänge. Trotzdem schafften wir es irgendwie ein Zelt ähnliches Gebilde zu schaffen und verbrachten eine geruhsame Nacht mitten im Wald.

Am nächsten Morgen, am Donnerstag, hatte Björn Geburtstag, er wurde 14. Ihm wurden ein, zwei Geschenke gebracht und nach einem kurzen Nutoka Brot Frühstück ging es schon wieder weiter.

Uns erwarteten 2 Highlights: 1. eine waschechte Skisprungschanze in Winterberg und 2. eine Sommerrodelbahn, ebenfalls dort. Danach hieß es schon wieder auf zurück ins Lager. Wieder den ganzen Weg zurück, bergauf, bergab. Irgendwann abends trugen uns unsere zerschundenen Füße ins Lager und wir duschten uns ausgiebig. Doch wir mussten noch das komplette Abendprogramm mitmachen und, Welch ein Graus - am nächsten Tag er wartete uns der Waldlauf. (oder auch nicht...)

Niklas Oberneder

Mi. 16.08.2006

--- aufstehn, frühsporn, waschen, andacht, essen, handelsspiel, pause mit essen, handelsspiel, mann des tages von lorenz, lagerabend, gut'nacht ---

Do. 17.08.2006

Hallo liebe Sportsfreunde. Ich begrüße sie hier im Hesborner Waldstadion, wo gestern das Spiel der Giganten stattfand. Die Rivalen vom FC T-Shirt traten an gegen die FSV Muskel Männer.

Das Spiel war so geil geiler geht's gar nicht, deswegen war das Stadion schon randvoll

Das Spiel wurde vom ZDF live übertragen. Die Topstars der beiden Mannschaften waren Gregor der Zauberer, denn er kann so gut tricksen, da würde selbst Ronaldinho dumm aus der

Wäsche gucken. Burghardt der Riese. Man sagt er wäre über 2m groß. Ihm kann keiner was vormachen, wenn es um Flanken und Körpereinsatz geht. Das war Unterhaltung pur. Die Spieler waren verschwitzt und japsten nach Luft. Am Ende hatten die FC T-Shirt haushoch gewonnen, doch das war ja erst die Hinrunde. Also dann bis bald und verpassen sie nicht das nächste Spiel.



Robert Lemke – live!

Zelt 5 Moguntiacum – *David Mayer, Ansgar Schäfer, Simon Pfeiffer, Robert Lemke, Felix Kipper, Wenzel Höltje*

**Der Waldlauf - Fr.
18.08.2006**

Der Tag des Waldlaufes begann wie jeder andere. Morgens in der früh (Uhrzeit undefinierbar) wurden wie von der Lagerglocke geweckt und mit Frühstück auf den Tag vorbereitet. Danach gab es dann erstmal Frühstück. Dann Zeltbau, sprich : die Teilnehmer räumen ihre Zelte auf, die Lagerleitung kommt, schaut die Zelte an, und kreuzt dann auf einer Liste an, ob das Zelt jetzt unordentlich, oder im Chaos versunken ist. Dieser Wettbewerb war mir persönlich äußerst egal, da ich unmotiviert war, aufzuräumen (wenn ich aufgeräumt hätte, dann hätte das auch nix genützt, mein Zeltchef hat nämlich nicht aufgeräumt). Als ich dann also das (nix) erledigt hatte, begab ich mich nach draußen, um anderen,

Spaßigeren Beschäftigungen nachzugehen (sich im Wald mit Stöcken den Schädel einhauen). Kurz darauf bimmelte dann schon wieder die Bimmel, und wir wurden über den Waldlauf aufgeklärt, sprich: Wir gehen Zeltweiße zum Zelt, schnappen uns Verpflegung, gehen den Pfeilen nach, die vom Lager wegführen, treffen unterwegs Zeltchefs an Stationen, die uns Aufgaben stellen, und kommen (wenn wir den richtigen Pfeilen nachgegangen sind früher (oder später) wieder im Lager an. Die Lagerleitung hatte sich dieses Jahr auf Grund verkalkter Teilnehmer-Beine (die waren a bissel langsam) verkalkuliert, und somit den Waldlauf (den Teilnehmern entsprechend) zu groß abgesteckt.

Als wir am Anfang losgingen, war noch alles in Ordnung. Wir kamen an den ersten Pfeil (wir dachten, es wäre einer), gingen los, und machten einen 1 Km Umweg durch die Pampa. Was ein Glück kamen wir wieder auf den richtigen Weg, und Trafen schon bald darauf Gregor. Gregor leitete einen Posten, an dem Mann viele male um 2 Baumstämme rennen musste, und zwar in kürzester Zeit. Anschließend trafen wir dann Burkhardt, der uns aufforderte, einen Indiaka so weit wie möglich weg zu schlagen. Und dann kamen auch schon die ersten Aufforderungen der niederen Teilnehmer an mich: „Wir wollen ne Pause, und zwar 10 Minuten.“ „Ihr hattet genug Zeit für Pause, als wir an der letzten Station waren.“

Nach Kilometerlangen wandern absolvierten wir die nächsten Posten. Nach Posten 5 gingen unser Zelt, das sich inzwischen in die „kommt jetzt endlich“ Gruppe und die „wir können nicht mehr“ Gruppe aufgespalten hatte, Traf nun auf den einsamen Zeltchef von Zelt 2, Tore, dem sein Zelt davongerannt war. Seine aufgestaute Wut äußerte sich aber erst in einer massiven Drohung, als einer seiner Zeltteilnehmer, der sich erbarmt hatte, auf ihn zu warten, von einem anderen mit der Frage : „warum habt ihr gewartet angesprochen wurde“. Dann wurde es nach und nach dunkel, und wir hätten nach der eigentlichen Route immer noch etliche Kilometer zu gehen gehabt. Ein Teil der Teilnehmer wurde abgeholt, für all diejenigen, die immer noch weiter gehen wollten (ich konnte live miterleben, ich war dabei) stand Lorenz Ripka zur Verfügung. Wir gingen den Waldlauf zwar nicht fertig, begaben uns aber auf schnellstem Weg zurück zum Lager. Mitten in der Strecke brach ein Streit los, einige Teilnehmer balgten sich um eine Packung Leibnitz Butterkekse, die dem armen Jungen Laurenz Schmidt schließlich grausam entrissen wurde. Dann schändeten wir noch einen Friedhof (kann man das so nennen?) bevor wir schließlich im Lager ankamen. Eine gute Sache hatte der Waldlauf allerdings doch: unser Zelt (das eigentlich Küchendienst hatte) wurde von dieser Pflicht entbunden, da die Lagerleitung sämtliche Arbeiten übernahm. Schließlich ging es dann ins Bett, und diejenigen, die Nachtwache hatten, taten mir richtig Leid an dem Tag.

Ansgar Schäfer

Sa. 19.08.2006

--- Zeltweise Bibelarbeit, Stammesweise Hobbygruppen, Einzelnes Indiac
Einzel ---



Zelt 6 Ravenna – Martin Ripka, Bastian Schnarrenberger, Alexander Grosch, Maximilian Strub, Magnus Senfter, Maximilian Klug

Ein Tag mit Gott - So. 20.08.2006

Sonntag, Zeit für Kirche, doch da die Dorfkirche Hesborn etwas zu klein für uns gewesen wär, machen wir eben unseren Eigenen Gottesdienst, mit Singen Gemeinsam Beten und einer Predigt. Die Vorbereitung und die Durchführung des Gottesdienstes lag komplett in der Hand der Zeltchefvertreter. Nur eine kleine Windböe schadete dem fast perfekten, selbst gemachten Gottesdienst. Der

Nachmittag war Frei, und jeder konnte sich einfach mal entspannen (Bei bedarf).

David Mayer

Tagesfahrt – Mo. 21.08.2006

--- Tagesfahrt in nahe gelegenes Bergwerk, anschließend Schwimmbad ---

Di. 22.08.2006

Hallo liebe Leute das sind wir wieder. Nun begann die Rückrunde, der spitzen Teams.

Dieses Spiel ging nicht mit rechten Dingen zu, denn Lorenz der Hyperaktive Sportler für den Frühsport spielte für die FSV Muskel Männer. Trotz dieses guten Sportlers verlor das Team mit einem peinlichen Ergebnis. Alle Spieler der Mannschaft waren geknickt, doch Lorenz schien recht gleichgültig. Die Mannschaft hatte nicht ihren Glückstag. Doch sie schossen noch Tore um nicht in den Nachrichten als schlechtes Team dazustehen. So das war's und ich verabschiedete mich. Bis zum nächsten spannenden Fußballspiel.

Robert Lemke – Live!

Mi. 23.08.2006

--- Andacht Andreas, Olympiade, wunderschönes Wetter, Mann des Tages von Martin Borzner ---

Der Letzte Abend - Do. 24.08.2006

Den Tagesablauf im Schnelldurchlauf: Wecke, Frühsport, Andacht – Essen, Bibelarbeit, Essen – Abbauen, Abbauen, Abbauen – MdT, ABENDPROGRAMM...



Zelt 7 Ravenna – Burkard Mayer, Elias Borngässer, Miklas Schmitt, Justus Schmitt

Der Letzte Abend ist jedes Jahr immer etwas Besonderes. Man wird Befördert, es werden die Platzierungen bei den Wettbewerben und Turnieren bekannt gegeben und natürlich gibt es auch Preise... sehr leckere Preise.

Dieses Jahr standen wir etwas

unter Stress, da wir alle Zelte abbauen mussten, da für den nächsten Tag Regen angekündigt war und die

Zelte trocken eingepackt werden mussten.

Nachdem alle Teilnehmer Schließen zogen wir Mitarbeiter noch ein Resümee und dann konnte jeder das letzte Mal schlafen gehen..

David Mayer

Der Abbau – Fr. 25.08.2006

Am Tag des Abbaus waren wir alle etwas gereizt. Zuvor hatten wir am Tag davor schon mal unsere Zelte aufgrund des Wetters abgebaut, so mussten wir alle in den großen Fritzzelten schlafen. Schon als wir unsere Matten hineinschafften, achteten wir darauf, auch möglichst neben unsere Freunde zu kommen. Große Aufruhr gab es, weil ein paar der Teilnehmer Luftmatratzen mit (in diesem Fall) asozialer Größe besaßen, und nicht einsahen, warum man sie denn jetzt schon



Zelt 8 Cicilia – Gregor Lauber, Pascal Lattreuter, Pascal Bastian, Tobias Spindler,

wegpacken sollte. Eine Drohung meines Matratzenkameraden: Miklas Schmitt, der mit lauter Stimme sagte: Ihr macht sie kleiner, oder ich mach sie kleiner, verleitete wenigstens einen der Beiden, dessen Mathe eh schon beschädigt war, nachzugeben, und das Problem Kompromissvoll zu lösen.

Nach der Preisverleihung am Abend und der ausgiebigen Orgie, in der sämtliche erworbenen Süßigkeiten verzehrt wurden, um sie vor mir zu retten, schleif jeder tot müde und total überfressen ein. Am morgen erwachte mancher Teilnehmer mit Blähungen, sehr zum Leid seiner Genossen, ein anderer fand seine Brille nicht mehr. Einige Prügeln sich noch, andere begannen schon, sämtliche Sachen zusammenzupacken, weil sie genau wussten: Heut Mittag kann das eng werden. Nach einem unzureichenden Essen (ich vermute, die gesamte Ausrüstung wurde schon vorsorglich verstaut, um für die Küchendamen einen totalen Komfort der Bequemlich zu ermöglichen) starteten wir in den Tag. Wir bauten unsere Patente auseinander, schlugen die Betten kaputt. Also quasi das was man nach einer solch „Interessanten Nacht“ gerne macht. Eben destruktiv sein. Nachdem auch das Letzte Brett im Feuer verschwunden war, stellten wir uns im Kreis auf, mit verschränkten Armen und riefen:

„MIT JESUS CHRISTUS – MUTIG VORAN!“

Ansgar Schäfer und David Mayer

Die Beförderungen

Ob als jüngster Teilnehmer, erfahrener Zeltchefvertreter oder als alter Zeltlager Veteran: Der letzte Programmpunkt des letzten Lagerabends eines jeden Lagers ist und bleibt für jeden eine Faszination. Wenn unter dunklem Sternenhimmel vor einem zu heller Glut heruntergebranntem Feuer die Lagerglocke in bedächtigen Schlägen ertönt, von einer Anhöhe am Rande des Platzes die Lichter der Fackelträger erscheinen, gefolgt von den hochwohlgeborenen Fürsten und ihrer Leibgarde, die sich in edel bemessenen Schritten der Lagerrunde nähern, beginnt bei allen, die dieser Zeremonie beiwohnen dürfen und das Privileg einer Beförderung erbeten haben, das Herz stärker zu schlagen, und man fühlt sich in eine alte Zeit voller edler Herren mit edlem Kodex und Einsatz für Ruhm und Ehre ihrer edlen Herrscher zurückversetzt. Nach der Ankunft im Zentrum des Lagerlebens, der Lagerrunde, bei nächtlichem Glut- und Sternenschein, und einer Ihrer Durchlauchtigkeit angemessen Pause, um den Untertanen zu ermöglichen die unglaublich Aura der erschienenen Fürsten uneingeschränkt spüren zu können erhebt der in der Mitte des fürstlichen Rates stehende edle und durchlauchte Fürst das Wort:

„Edle Herren von Hesborn, anwesende Memmen, Mannen, Knappen, Edelknappen, Junker, Freiherren, Ritter, Reichsritter, edle Grafen, Markgrafen, Herzöge, Großherzöge, Erzherzöge

*und Kurfürsten. Der Hohe und Edle Fürstliche Rat zu Hesborn hat getagt und sich heut hier
versammelt um seine treuen Untertanen für ihre Mühn und ihre ehrfürchtige Treue zu belohnen
“*

Auf fürstlichen Ratschluss über die sehr edlen und hochwohlgeborenen Herren wurde:

**Nach bestandener Halstuchprüfung
zum Manne geschlagen:**

Marius Bach
Wenzel Höltje
Tobias Spindler
Maximilian Klug
Julius Senfter
Jonas Becker
Justus Schmitt
Florian Veith
Fabian Wagner

Zum Knappe geschlagen:

Pascal Bastian
Alexander Grosch
Nico Hänfler
Felix Kipper
Ardid Krasnigi
Altia Krasnigi
Robert Lemke
Bastian Schnarrenberger
Benedikt Weis
Clemens Weis
Oscar Günther
Alexander Grosch
Jakob Krämer
Elias Borngässer
Daniel Hantzsch

**Nach bestandener Mutprobe
zum Edelknappe geschlagen:**

Marcel Bastian
Simon Pfeiffer
Nikias Kunze
Johannes Borngässer
Laurenz Schmitt
Robin Rehbronn

Zum Junker geschlagen:

Cedric Schäfer
Niklas Schnitt
Jonas Gill

David Niklas Mayer

In den Stand eines
Freiherren von Rhadern
erhoben

Timon Krämer

In den Stand eines
Freiherren von Mark Wilden
erhoben

Bernard Brückwedde

In den Stand eines

Freiherrn vom Galgenberg
erhoben

Ansgar Schäfer

In den Stand eines
Freiherrn von der hohen Seite
erhoben

Pascal Lattreuter

In den Stand eines
Freiherrn vom Orketal
erhoben

Gregor Matthias Lauber

In den Stand eines
Freiherrn von Mark Medelon
erhoben

Björn Mayer,

Freiherr von Appenthal
zum
Ritter von Liesen
geschlagen

Niklas Oberneder,

Freiherr von Mölschbach
zum
Ritter von Olpe
geschlagen

Martin Ripka,

Freiherr von Falkenlay,
Ritter von Danzenberg
In den Stand eines

Reichsritters zu Fraystadt
erhoben

Lorenz Johann Leopold Ripka,

Freiherr von Herkenhähn,
Ritter von Rheinstein
Reichsritter zu Tarasen
In den edlen Stand eines
Grafen von Lichtenfels
erhoben

Andreas Hahn,

Freiherr von Unterheiligenhofen
Ritter von Hahn
Reichsritter zu Speyer
In den edlen Stand eines
Grafen von Weimar
erhoben

Martin Borzner,

Freiherr von Paradies
Ritter vom Busenberg
Reichsritter zu Gerolstein
Graf von Aachen
Markgraf vom Hohen Venn
In den edlen Stand eines
Herzogs von der Auvergne
erhoben

Thorsten Mayer,

Freiherr von Goldehausen
Ritter von Alsenborn
Reichsritter zu Kues
Graf von der Mark

Markgraf von Kärnten
Herzog von Lavaux
Großherzog von Liechtenstein
In den edlen Stand eines
Erzherzogs von St. Étienne
erhoben

Reichsritter zu Saarlouis
Graf von der Bastogne
Markgraf von Cornwall
Herzog von Devon
Großherzog von Sussex
In den edlen Stand eines
Erzherzogs von Wessex
erhoben

Constantin Servatius,
Freiherr von Geroldshofstetten
Ritter von Winterberg

Die Mutprobe

Um in den Rang eines Edelknappen aufsteigen zu können muss jeder Knappe eine unheimlich Schwer zu meisternde Mutprobe durchstehen. In diesem Jahr war ein Posten davon, der Gefürchtete „Blitz des Grauens“.
(zu Deutsch: Ein Fotoapparat mit Blitz – In der nacht → Nicht gut!)

Hier die Beweisbilder:





Anmerkung: Nicht alle Personen auf den Bildern haben eine Mutprobe gemacht...

Argos von Lorenz Ripka

Argos ist eine wichtige Stadt der griechischen Mythologie. Der Sage nach wurde Danaos nach seiner Flucht aus Ägypten zum Herrscher über die Argolis eingesetzt. Sein Sohn Adrastos wurde zum Führer der Sieben gegen Theben. In den Epen Homers wird Diomedes zum König von Argos. Ursprünglich soll Argos Phoroneikon geheißen haben, nach Phoroneus, dem Vater des Argos (Mythologie) und mythischen Gründer der ersten Handelskolonie auf dem Peloponnes. Als sicher und wissenschaftliche belegt gilt jedoch, dass die Stadt Argos vor etwa 5.000 Jahren im Nordosten der Peloponnes (der griechischen Halbinsel) gegründet wurde. Sie gilt als die älteste Stadt Europas, die durchgehend besiedelt war. Seit dem achten Jahrhundert vor Christus war Argos mit Sparta verfeindet. Argos hatte um 500 v. Chr. etwa 30.000 Einwohner, die auf eine

funktionierende Kanalisation vertrauen und ein "in einem Stück" aus dem Felsen gehauenes Theater besuchen konnten, das gut 20.000 Zuschauern Platz bot. Seit 460 v. Chr. geht es in Argos Demokratisch zu. Im Peloponnesischen Krieg, um 451 v. Chr. wurde ein 30-jähriger Frieden mit Sparta ausgehandelt. In der Zeit von 250 n. Chr. bis 600 n. Chr. wurde die Stadt mehrmals überfallen und geplündert, sie blieb aber durchgehend besiedelt. Ab dem 12. Jahrhundert wurde die Festung Lárisa auf dem Berg befestigt und zur stärksten Verteidigungsanlage auf dem Peloponnes ausgebaut. Von 1463 bis 1821 war die Stadt (mit einer kurzen Unterbrechung) in Türkischer Herrschaft. Nach der griechischen Rückeroberung wurde in Argos die erste Nationalversammlung abgehalten.

Die wichtigsten Einwohner dieser Stadt waren Thore Nägel, Clemens Weis, Nikias Kunze, Fabian Wagner, Julius Senfter und der berühmte König (Zeltchef) Lorenz Ripka

Rhodos von Timon Krämer

Vor langer Zeit etwa so um 408/407 v.Chr war Rhodos eine berühmte griechische Hafenstadt gelegen auf der gleichnamigen Insel im Mittelmeer. Sie ist am meisten bekannt durch eines der 7 Weltwunder den „Koloss von Rhodos“. Dieser war eine um 300 v.Chr gegossene 32 m hohe Bronze - Statue, die den Sonnengott Helios darstellte. Sie wurde jedoch leider durch ein Erdbeben um 225 v.Chr zerstört.

Noch heute ist man sich nicht einig wo der Koloss genau stand und wie er eigentlich aussah. Unter anderem deswegen, weil Araber die Überreste nach dem Einsturz einsammelten und verkauften. Es existieren auch keine genauen Pläne oder Aufzeichnungen, das erste Gemälde stammt aus dem Jahr 1556. Nachgewiesen ist lediglich, dass der Koloss nicht über der Hafeneinfahrt stehen konnte allein schon aus statischen Gründen.

Aber nun zu unserem kleinen Rhodos in Hesborn diesen Sommer. Ich als Bürgermeister hatte die Position die Einwohner der Stadt zu betreuen und ich muss sagen, dass es auch keine großen Probleme von deren Seiten gab. Unsere Unterkunft das Zelt beschützte uns auch vor größeren Unwettern. Das einzige Problem war das Bett: Da die Zelte am Hang standen und die Neigung beim Bau der Betten nicht genug beachtet worden war, fand sich der ein oder andere manchen Morgens an einer anderen Stelle wieder als da, wo er Tags zuvor eingeschlafen war. Außerdem war die Ordnung nicht eine der großen Stärken des Zelts, sodass ich die ein oder andere Nacht im Stockdunkeln über manche Dinge, unter anderem Schuhe, Rucksäcke, Taschen etc., geflogen bin wenn ich zu meinem Bett wollte.

Aber das waren alles nur winzige Schwierigkeiten, die für ein Zeltlager normal sind. Alles in allem hatte ich einen riesen Spaß mit dem Zelt und aus meiner Sicht war das Lager ein großer Erfolg.

Timon Krämer, Freiherr zu Mark Vilden, Zeltchef von Rhodos

Da end... ya know...

Allseitsbeliebt und allseits bekannt... die Randbemerkungen und unwichtigen Notizen zu Begebenheiten im Lager oder zur Zeitung, die sowieso keinen Interessierten, die aber trotzdem JEDES MAL gelesen werden:

- Das Experiment Lagerzeitung 06 mit eigenständiger Redaktion ist leider nur mäßig geglückt
- Nächstes Jahr muss das Anders laufen!
- Die Lagerzeitung 2005 hatte 20 Seiten, also 4 Mehr als in diesem Jahr.
- Es wurden Mehr Grafiken verwendet, nämlich 13. Hingegen in dieser Ausgabe keiner.
- Die Schriftart ist meist Verdana für die Haupttexte, bzw. für die Bildunterschriften oder Autorenvermerke ist es Square721 Ex BT, bei den Beförderungen wurde AmericanText BT verwendet.
- Dieses Jahr hat Wolly seinen Posten an David abgegeben, der diese Zeitung selbstständig hinbekommen hat.
- Die Bearbeitungszeit betrug knappe 8 Stunden (22.00 Uhr - 06.00 Uhr) und zwar genau GESTERN! (also Freitag, 3. November 2006)
- David muss noch in die Schule, deshalb beeilt er sich!
- Die Texte sind urheberrechtlich geschützt! Wer etwas davon verwenden will, schreibt einen 4 Seitigen Bettelbrief an: david.n.mayer@gmx.de
- David hatte einen kaputten Fuß, konnte deshalb nicht richtig beim Waldlauf mitlaufen und wurde gefahrnt, und dafür von allen anderen Gehasst.
- Martin war der fleißigste, stets gut gelaunt, aber ihn regte es auf, das es noch einen Martin gibt.
- Burkard schlief während des Handelsspiels in seiner Hängematte ein
- Timon durfte dieses Jahr Heringe reinkloppen!
- Martin und David entdeckten dieses Jahr ihr Zwergenggen beim Müllgrube ausheben.
- Timon spielte mit den Teilnehmern beim Handelsspiel Blackjack um die Rohstoffe.
- Christopher hat nagelneue Fußballschuhe in einer Mülltonne gefunden.
- Leider haben gewisse Herren aus der Lagerzeitungsredaktion nichts abgegeben, weil sie zu FAUL waren etwas zu schreiben! Schämt euch! Ihr wisst genau wen ich meine

Dieses Jahr als Krönenden Abschluss...
Die edlen Herren von Hesborn



V.o.l.n.u.r.:
Lorenz Ripka,
Bernard
Brickwedde,
David Mayer,
Thorsten
Mayer,
Gregor
Lauber,
Martin
Borzner,
Christopher
Püschel,
Burkard
Mayer,
Constantin
Servatius,
Timon
Krämer,
Andreas Hahn
und Martin
Ripka